

Interview mit Ben, Airbnb-Gast, per Skype, 24.02.2016

Interviewerin: LS, Transkript: LS

Luise: Okay. Also für mich wäre es schön, wenn du dich am Anfang kurz n bisschen vorstellst, also dein Alter, dann dein Beruf oder das, was du gerade machst und mir kurz sagst, wie du zu Airbnb gekommen bist. Also was war so deine Motivation, dich da anzumelden? #00:00:16-0#

Ben: Mhm... Ja, ich bin (*Ben*), ich bin 28 Jahre alt und ich studiere Medizin im neunten Semester. Und ich habe angefangen, Airbnb zu nutzen ... etwa zu meinem Studienbeginn, würd ich sagen. Ich hab mich damals angemeldet, weil ich gehört hab, dass man relativ günstig relativ geile Wohnungen mieten kann. #00:00:41-7#

Luise: Also du hast es dann von Freunden gehört? #00:00:44-1#

Ben: Hmm, genau. #00:00:46-5#

Luise: Und wann war das ungefähr ... Zweitausend-? #00:00:49-7#

Ben: 2011 #00:00:49-8#

Luise: 2011, okay. Und du bist aber nur als Gast angemeldet oder warst du auch schon mal Gastgeber? #00:00:57-0#

Ben: Nee, ich war bisher nur Gast. #00:00:58-4#

Luise: Hat das einen bestimmten Grund? #00:01:00-0#

Ben: ... Hm, ja ... In allererster Linie, dass ich die Wohnung, die ich selber anmiete, ... die meiste Zeit eigentlich selber bewohne, deswegen ... bietet sich da irgendwie nicht die Möglichkeit, da irgendwas zu vermieten. #00:01:19-7#

Luise: Okay. Aber so prinzipiell? Vom Ding her wärst du da jetzt gar nicht so ... #00:01:21-6#

Ben: Ich weiß nicht, das ist ja auch irgendwie n gewisser Aufwand, den man da betreiben muss. ... Und das ist mir bisher noch nicht in den Sinn gekommen, muss ich sagen. #00:01:30-4#

Luise: Okay. Wie viele Buchungen hast du denn ungefähr bisher über Airbnb gemacht? #00:01:35-9#

Ben: So zehn oder sowas bestimmt. Das letzte Mal ist schon ein bisschen her, aber ja, so geschätzt, etwa zehn. #00:01:44-0#

Luise: Und wahrscheinlich auch international? #00:01:47-3#

Ben: (lacht) Yes, *Ma'am*! #00:01:48-0#

Luise: (lacht) Okay. Und was hast du da bisher immer so gebucht, weil es gibt ja verschiedene Optionen: Du kannst ne ganze Wohnung buchen, du kannst n Privatzimmer buchen, du kannst aber auch n gemeinsames Zimmer mit deinem Host buchen. #00:02:01-0#

Ben: Also ich hab bisher eigentlich immer ganze Wohnungen gebucht, weil ich's ... also am allermeisten genutzt habe für so Städteurlaub, viel mit meiner damaligen Freundin. Und als ich zum Beispiel in Szeged studiert hab und sie rumgekommen ist, haben wir dann uns meistens nicht viel in Szeged aufgehalten, weil da halt nicht ganz so viel geht, sondern haben uns halt in Budapest irgendwie für n verlängertes Wochenende n Apartment gebucht und haben dann halt da gewohnt, so. Und zweimal haben wir n einzelnes Zimmer gebucht, das war auch mit ihr zusammen. Das war auf nem Interrail-Trip in Spanien. Und das war aber auch eher ... ja, so, aus der Verlegenheit heraus, dass es eigentlich nichts anderes gab so richtig. #00:02:44-6#

Luise: Okay. Das heißt, du nutzt Airbnb ja eigentlich auch oder in der Regel für deine privaten Reisen? #00:02:52-0#

Ben: Genau. #00:02:52-8#

Luise: Würdest du es jetzt zum Beispiel auch nutzen, wenn du von der Uni aus, von deinem Studium aus, jetzt ne Konferenz irgendwo hast? #00:02:58-1#

Ben: Ja, würd ich auch. Doch, doch. #00:03:01-5#

Luise: Gibt es ne bestimmte, n bestimmtes Kriterium, wonach du entscheidest, ob du in n Hotel oder n Hostel gehst oder über Airbnb was buchst? Oder sagst du, eigentlich versuchst du immer über Airbnb was zu kriegen? #00:03:14-1#

Ben: ... Hmm ... Nö, gibt, also ... Wie gesagt, also in letzter Zeit hat sich das jetzt überhaupt nicht so aufgetan, die Notwendigkeit, dass ich das irgendwie nochmal machen müsste. Und ich glaube, wenn ich so auf Geschäftsreise wäre, dann, ja, ... wenn ich jetzt mal so über die Zukunft spreche quasi, dann würde ich mir dabei denken, dass ich wahrscheinlich in nem Airbnb-Apartment n bisschen mehr Privatsphäre hätte als in nem Hostel zum Beispiel. Und gegebenenfalls auch vielleicht irgendwie sowas wie n Schreibtisch oder sowas, wenn man irgendwie sowas benutzen müsste. Und ... ja, insgesamt so bieten ja die Privatwohnungen, in denen die Leute zum Teil dann ja auch selber wohnen beziehungsweise die dann halt irgendwie ausgestattet sind, sodass die sich möglichst im Internet auch gegen die große Konkurrenz durchsetzen können, bieten dann ja schon in der Regel n bisschen mehr Komfort als irgendwie so n ((lurkiges)) Hostel. #00:04:15-2#

Luise: Ja. ... Und was würdest du sagen, was wäre so n besonders schöner Moment, den du über Airbnb erleben durftest? Also gab es vielleicht irgendwas, was vielleicht nicht so zustande gekommen wäre, wenn du nicht über Airbnb gebucht hättest?... Irgend n Reiseerlebnis vielleicht oder so. #00:04:32-7#

Ben: ... Ja, also, ich bin ja schon irgendwie auch n bisschen n Zuhause-Mensch, das heißt, ich bin auch gerne dann irgendwie mal, also, auch wenn man unterwegs ist, so, ich ... Ich find es sehr schön, wenn ich irgendwie mich in ner schönen Umgebung irgendwie bewege ... und dementsprechend macht es irgendwie ne Reise auch schön. Nicht so, dass ich das jetzt konkret beziffern kann, dass ich jetzt sagen kann: „Ah, und dann das und das. Das war total schön nur weil wir diese Wohnung hatten“, aber das hebt halt insgesamt einfach irgendwie so n bisschen den *Vibe* der ganzen Veranstaltung, finde ich. #00:05:10-2#

Luise: Ja. #00:05:10-9#

Ben: Wenn das irgendwo stattfindet, wo man nicht irgendwie direkt Augenkrebs kriegt, weil die Gardine irgendwie knallorange ist, so. #00:05:18-2#

Luise: (lacht) Gab's denn auch schon mal einen Moment, wo du sagst: „Oh, das ist irgendwie voll blöd gelaufen“, das fand's du irgendwie unangenehm bei Airbnb? #00:05:25-0#

Ben: ... Hmm ... Hmm, nö. Eigentlich nicht, nö. #00:05:31-8#

Luise: Okay, also keine ... orangene Augenkrebsgardine? #00:05:35-7#

Ben: Mein Lieblingserlebnis bei Airbnb war tatsächlich meine allererste Buchung. Die Wohnung war nämlich der Hammer! Und das war so n, ja, im Prinzip so ne 1-Zimmer-Wohnung, also alles war so in ein Zimmer quasi reingebaut. Und es hatte so ne relativ hohe Gewölbedecke und innen, im Zimmer sozusagen, ging dann, sozusagen an den Außenkanten des Zimmers so ne Treppe hoch auf so ne Empore, wo dann das Bett stand. Auf der einen Seite in der Mitte war ein beleuchteter Kleiderschrank, das hat mich völlig fasziniert! Und auf der anderen Seite, in der Ecke, war einfach ne Badewanne, das fand ich ziemlich geil! #00:06:13-8#

Luise: *Nice!* #00:06:14-1#

Ben: Ja. #00:06:15-0#

Luise: Was würdest du sagen, was macht denn für dich so n Inserat aus? Also was müsste so n Inserat erfüllen, damit du sagst: „Okay, das würde ich buchen“? Worauf achtest du da am meisten? #00:06:24-2#

Ben: In allererster Linie eigentlich auf die Bilder, also wenn mir die Wohnung gut gefällt, dann ... Also vor allem, weil ich im Prinzip nur Sachen suche oder bisher gebucht habe, ... wo man dann im Endeffekt auch alleine ist, deswegen interessiert mich jetzt nicht so sehr, ob der Vermieter da irgendwie voll der Sympath ist oder ob ich mit dem vielleicht nicht so gut kann. Von daher guck ich eigentlich meistens nach den Bildern und dann les ich mir halt n paar Referenzen durch, ob die Wohnung tatsächlich so schön und sauber ist wie es da steht. ... Und, ja, wenn mir das taugt, dann buch ich das. #00:06:59-9#

Luise: Und worauf achtest du, wenn du dann als Gast in der Wohnung deines Gastgeber bist? Also ich mein, teilweise werde die Wohnungen ja auch vom Gastgeber selber bewohnt, wie gehst du so mit Privatsphäre um? Mit deiner eigenen, mit der deines Gastgebers? Guckst du erst einmal vielleicht in alle Schränke rein? #00:07:16-6#

Ben: Gefundene Liebesbriefe werden grundsätzlich gelesen! #00:07:19-3#

Luise: (lacht) #00:07:20-1#

Ben: Das ist natürlich klar. Nee (lacht), nee, also ich guck jetzt nicht, nee, das mach ich nicht. ... Ich mein, klar, ich hab dann die Wohnung gemietet, das heißt, ich versuch jetzt auch nicht, mich da extra *cautious* irgendwie durchzubewegen, weil ich mir auch irgendwie einbilde, das, was auch immer er möchte, das ich nicht sehen soll, dass er das vielleicht weggeräumt hat. ... Ja, aber ich geh jetzt nicht irgendwie auf die Suche nach Leichen im Keller oder so. #00:07:49-0#

Luise: Genau, aber so quasi irgendwie bestimmte Gegenstände, was weiß ich, wenn da n Föhn ist, das würdest du auch alles mitbenutzen? #00:07:56-1#

Ben: *Safe!* #00:07:57-2#

Luise: Okay. Und wie verhältst du dich, wenn du die Wohnung das erste Mal betrittst?

Also meistens// #00:08:04-0#

Ben: Meistens mach ich n lauten Lustschrei. #00:08:07-7#

Luise: (lacht) #00:08:08-9#

Ben: So wenn der Vermieter so aus der Tür raus ist, dann so: „Wuhhu!“ (lacht)
#00:08:14-0#

Luise: (lacht) Ja, ich geh zum Beispiel immer erstmal einmal dann durch die Wohnung durch, um irgendwie zu gucken. #00:08:19-7#

Ben: Ja, das mach ich auch. #00:08:20-5#

Luise: Okay. #00:08:21-2#

Ben: So: „Ah, sieht das Bad wirklich so aus wie auf den Bildern? Hmm, ist das Bett frisch bezogen?“ ... Sowas. #00:08:28-5#

Luise: Genau. Und wie verhältst du dich dann, wenn du tatsächlich wieder abreist, also wenn du die Wohnung wieder verlässt? Wie hinterlässt du so das Zimmer ... oder die Wohnung? #00:08:38-5#

Ben: Ähm, also ich, ich räum das eigentlich immer ziemlich gut auf und saug immer mindestens einmal durch anständig. Meistens haben die ja irgendwie so ne Reinigungspauschale, also so war das auf jeden Fall bei meinen Buchungen immer. Dann haben die so ne, was weiß ich, so ne 10-Euro-Reinigungspauschale dabei, von daher muss das nicht sein, aber ... das gehört auch n bisschen so zu meinem Selbstverständnis, ... dass// #00:08:58-2#

Luise: Und schreibst du – 'tschuldigung? #00:08:59-7#

Ben: Ja. #00:09:00-8#

Luise: Schreibst du Zettel, wenn jetzt zum Beispiel, wenn für die Schlüsselübergabe dein Gastgeber nicht mehr da ist? #00:09:07-6#

Ben: Ja, ja, auf jeden Fall, doch. Und, also, bisher hatte ich auch eigentlich nur positive Erlebnisse, wie schon gesagt. Von daher ... bedank ich mich dann immer meistens irgendwie immer noch, wenn ich da ne gute Zeit hatte. #00:09:20-2#

Luise: Hast du denn mit einem deinem Gastgeber oder deiner Gastgeberinnen nach deinem Aufenthalt, oder sogar heute noch, Kontakt? #00:09:29-5#

Ben: Hmm, also du meinst, dass da irgendwie so ne Art Freundschaft draus entstanden wär? #00:09:33-1#

Luise: Zum Beispiel, genau. #00:09:34-1#

Ben: Nee, dafür waren die Buchungen auch immer so n bisschen zu weit weg von meinem tatsächlichen Aufenthaltsort, meinem langfristigen, deswegen ... nö. Also meine Vermieter waren allesamt nett, aber die allermeisten von denen eher n bisschen älter. ... Und ich hab auch tatsächlich nicht, zweimal das gleiche Apartment gebucht. Das allererste, von dem ich vorhin erzählt habe, das hätte ich noch gerne n zweites Mal gebucht. Allerdings war das das zweite Mal, als wir uns ne Bude in Budapest gemietet haben, war das nicht mehr verfügbar, das gab's irgendwie nicht mehr. #00:10:07-7#

Luise: Okay, aber dann ja wahrscheinlich auch aufgrund der schönen Wohnung und nicht weil dein Gastgeber so // #00:10:13-2#

Ben: Ah, doch, der war auch sehr zuvorkommend! #00:10:15-4#

Luise: Ah, okay. Waren denn deine Gastgeber bisher für die Schlüsselübergabe immer anwesend oder habt ihr das auch schon mal irgendwie anders geregelt? #00:10:23-2#

Ben: Ähm, nee, einmal hat mir n Freund von nem Gastgeber, das war ne Wohnung, die wir in Köln gemietet hatten. Da hatten wir ne Familienfeier und ich bin von Ungarn aus rüber gejettet und dann hatten wir da n verlängertes Wochenende. (räuspert sich) Und da hat ne Freund von dem eigentlich Wohnungseigentümer und auch -bewohner die Schlüssel übergeben, weil der gerade nicht im Lande war. #00:10:47-1#

Luise: Okay. Aber das fand's du auch nicht negativ? #00:10:50-4#

Ben: Nö. #00:10:51-7#

Luise: Okay. Und dann gibt es ja dieses Review-System, wo Airbnb selber da auch ja relativ viel Wert drauf legt und das auch als Indikator für Sicherheit und Vertrauen immer wieder so anpreist, wie findest du das denn, dass du prinzipiell bei Airbnb immer Bewertungen schreiben und erhalten kannst? #00:11:13-3#

Ben: Find ich gut! #00:11:16-3#

Luise: Weil? #00:11:16-7#

Ben: ... Weil ich ja bei der Auswahl der Zimmer auch immer stark auf die Reviews achte, von daher hilft mir das ja in allererster Linie auch weiter, so. Und da ich auch grundsätzlich irgendwie n ganz angenehmer Gast bin, glaub ich, gereicht mir das eigentlich nur zum Vorteil. #00:11:35-0#

Luise: Das heißt, wie viele Bewertungen hast du ungefähr? #00:11:37-7#

Ben: ... Ich weiß nicht. So viele, wie ich Buden gemietet habe, so zehn oder so. #00:11:43-8#

Luise: Ah okay, das heißt, da ist auch keine Bewertung bisher ausgeblieben? #00:11:46-0#

Ben: Ich glaube nicht, nein. #00:11:47-4#

Luise: Schreibst du immer Bewertungen? #00:11:48-9#

Ben: Ich hab auch immer bewertet, ja. ... Also, ich kann's grad nochmal nachgucken, ist einfacher. (Tastentippen, Mausklicken) Ich war da ja schon tausend Jahre nicht drin. (Tastentippen) Hmhm ... Ja, aber frag ruhig weiter! #00:12:06-4#

Luise: Worauf achtest du denn beim Lesen und Verfassen? Also du hast gerade gesagt, du gehst die schon bei nem Inserat durch, aber es gibt ja auch Inserate, die schon seit irgendwie acht Jahren, meinetwegen, online sind, wo da zigtausende Bewertungen sind. Gehst du die alle durch? Gibt es n bestimmtes Prinzip nach dem du die durchgehst? #00:12:22-9#

Ben: Hmmm, ich glaub, du kannst die auch sortieren. Also du kannst dir sozusagen negative Bewertungen, so es denn welche gibt, anzeigen lassen und positive Bewertungen. Wenn es halt schon mal negative gibt, dann ist es schon mal n sehr, sehr komisches Zeichen, glaub ich. Ja. #00:12:36-8#

Luise: Hast du schon mal ne negative Bewertung geschrieben? #00:12:39-0#

Ben: Nee, noch nicht. Also das Negativste, was ich irgendwann mal in ne Bewertung reingeschrieben habe, war, dass ich es schade fand, dass unser Host nicht wirklich Deutsch sprechen konnte. Und das war so n Typ in Córdoba, bei dem wir dieses Zimmer gemietet hatten, mit dem wir quasi zusammengewohnt hatten. Und naja, das war halt irgendwie so n bisschen Zweck-WG-mäßig, was ich halt schade fand. Weil er halt weder Deutsch noch Englisch sprechen konnte. #00:13:05-0#

Luise: Und weil ihr euch dann nicht so gut verständigen konntet. #00:13:07-2#

Ben: Genau. #00:13:09-6#

Luise: Das heißt, du hast selber auch noch keine Bewertungen bekommen, wo du sagst, die findest du irgendwie unfair oder die war jetzt nicht so korrekt? #00:13:18-1#

Ben: (lacht) Joar, nicht so, nicht so korrekt? ... Nee, also unfair, unfair auf jeden Fall nicht! ... Ich hab mal eine Bewertung bekommen, da hab ich mir gedacht: „Oh, das hat er aber nett formuliert!“. Das war ... da sind uns so n paar Sachen in der Wohnung passiert, könnte man sagen. Wir haben n bisschen Rotwein an die Wand *gespillt*. ... Das hat uns auch sehr Leid getan und das hab ich dem Vermieter auch mitgeteilt. Und dann hing über dem Bett irgendwie so n Sideboard mit ner Musikanlage drauf. Und das Sideboard, das war so mit zwei mini Schraubchen eingeschraubt und dann neben der Stereoanlage standen irgendwie noch zehntausend DVDs, also das Ding war gnadenlos überladen. Und dann sind wir irgendwie so gegen gestoßen, also wirklich vorsichtig gegen gestoßen und das ganze Ding ist runtergekommen! (lacht) #00:14:12-5#

Luise: Oh nein! #00:14:13-8#

Ben: Das hab ich dem Vermieter auf jeden Fall auch mitgeteilt und er meinte so: „Ja, ja, alles kein Problem, alles kein Problem“. Und bei der Bewertung stand dann (unterdrückt ein Lachen) als letzter Satz oder als erster Satz: „They – and“ ... oder irgendwie so mittendrin stand dann: „And they found the apartment, they left the apartment just as they found it!“ (lacht) Und da dachte ich mir: „Will er mich jetzt eigentlich damit verarschen oder???“ #00:14:33-2#

Luise: (lacht) Was habt ihr in der Situation gemacht? Musstest du// #00:14:37-9#

Ben: Also nicht korrekt, im Sinne von nicht wahrheitsgemäß. Was wir da gemacht haben?
#00:14:41-8#

Luise: Ja, genau. Also hat er gesagt: „Okay, legt mir einfach, was weiß ich, 50 Euro auf den Tisch“ oder war einfach, habt ihr ihm das gesagt// #00:14:48-6#

Ben: Der war dann total kulant. Er meinte: „No problem, I fix it!“ Und dann hat er das, hat er das gemacht. #00:14:55-3#

Luise: Okay. Und jetzt kommt so ein bisschen ne Suggestivfrage: Glaubst du denn, dass du dich anders verhältst, weil du weißt, dass du später von deinem Host bewertet werden könntest? #00:15:05-1#

Ben: Hmmm... Nö, nicht wirklich. Also, nö! #00:15:10-1#

Luise: Das nimmt keinen Einfluss auf dein Verhalten vor Ort? #00:15:14-1#

Ben: Zumindest nicht bewusst. So unbewusst vielleicht. Aber wie ich schon sagte, dass gehört irgendwie n bisschen auch zu meinem Selbstverständnis, dass man nicht irgendwie anderer Leute *Stuff* zerstört und irgendwie sich scheiße benimmt in, ja, weiß ich nicht, in ner Wohnung, in der andere Leute leben wollen, so. #00:15:30-3#

Luise: Ja #00:15:31-3#

Ben: Ich mein, es ist ja auch so n bisschen, n bisschen ne Vertrauenssache. Klar, der Typ kriegt da irgendwie Geld für, ja, und das ist auch irgendwie der Hauptfaktor für den, aber ... trotzdem, find ich, muss man das auch n bisschen wertschätzen, dass einen da jemand so in seine Bude reinlässt. #00:15:46-6#

Luise: Ja. Und deswegen halt auch respektvoll damit umgehen. #00:15:50-3#

Ben: Genau. #00:15:51-6#

Luise: Und in Berlin gibt es ja nun auch diesen großen Airbnb-Streit, weil es halt Gastgeber gibt, die Wohnungen anmieten oder Häuser kaufen, um sie dann halt nur wieder bei Airbnb zu vermieten und gar nicht selber darin wohnen oder das gar nicht als Ferienwohnung oder so nutzen. Wie stehst du denn dazu, wenn das quasi passiert?
#00:16:12-0#

Ben: Pffff (stößt laut Luft aus). Ach! ... Du, es ist halt n Geschäftsmodell, von daher ... Find ich jetzt nicht so dramatisch eigentlich. Also, wie gesagt so, ich hab ja bisher auch nicht so viel einzelne Zimmer gebucht und mit meinen Vermietern zusammengewohnt ... Also meine, so *the joy of my Airbnb experience* kam halt irgendwie weniger von tollen Vermietern oder so als einfach von geilen Wohnungen. Und solange irgendwie die Qualität der Wohnungen irgendwie und so nicht darunter leidet, soll mir das herzlich egal sein, wie viele Wohnungen da irgendwie jemand tatsächlich anmietet und ob der damit n Reibach macht oder nicht. #00:17:01-3#

Luise: Genau. Das heißt aber, es geht dir schon tatsächlich um die Einrichtung? Also ich mein, es gibt ja schon, wie gesagt, gerade in Berlin gibt es diese Inserate, da klickste dich durch und da stehen in einem Zimmer so lieblos zusammengebaut irgendwie sechs IKEA-Stockbetten und// #00:17:13-1#

Ben: Ja, so n Scheiß miete ich nicht! #00:17:14-1#

Luise: Genau. Und das mein ich so, dieses Professionelle, wo man so das Gefühl hat: „Okay, da ist jetzt jemand, der versucht nur, dein Geld irgendwie so zu kriegen, aber dieses, ja!“ #00:17:22-4#

Ben: Ach so, ja. Ja. #00:17:24-1#

Luise: Das heißt, es geht für dich auch schon tatsächlich wirklich um die Einrichtung oder um den Schnitt der Wohnung oder sowas? #00:17:30-2#

Ben: Ja. In der Regel schon. Also, ne, wenn ich jetzt zum Beispiel, was weiß ich, mit fünf Leuten irgendwie spontan n Wochenende in ner Stadt, wenn ich weiß, dass ich mich halt irgendwie so gut wie gar nicht irgendwie da irgendwie häuslich aufhalten werde, also in meiner Unterkunft, dann würde ich auch n Hostel mieten, um auch noch mal auf deine Frage von ganz am Anfang zurückzukommen. Aber ...wie gesagt, ich hab's irgendwie meistens mit meiner damaligen Freundin gebucht, so, und dann will man's ja auch irgendwie n bisschen schön haben. #00:17:56-7#

Luise: Ja. #00:17:57-5#

Ben: Ne?! #00:17:58-3#

Luise: Und was würdest du// #00:18:00-2#

Ben: Und da geht es mir dann auf jeden Fall irgendwie darum, wie, ob man sich in der Wohnung auch wohlfühlen kann, ob das gemütlich ist, ob ... ja. #00:18:08-4#

Luise: Und was würdest du sagen, was macht einen guten Gastgeber bei Airbnb aus? Und was macht einen guten Gast aus? #00:18:17-7#

Ben: Hmmm ... Ja, n guten Gastgeber? Weiß ich nicht. Dass er ne pünktliche Schlüsselübergabe macht, dass er bei Fragen eventuell zur Verfügung steht, wenn man jetzt, was weiß ich, Probleme mit dem *WiFi-Key* hat oder was auch immer. ... Ja und ansonsten erwarte ich von dem irgendwie die Freundlichkeit, die der Umgang mit Menschen generell so gebietet, aber wie gesagt, ich muss jetzt auch nicht mit dem befreundet sein oder so. ... Und was den guten Gast angeht, wie gesagt, ich finde, die Leute lassen einen in ihre eigene Wohnung, ja, also im Zweifelsfall, so sie denn da selber wohnen uuund, beziehungsweise halt irgendwie in die eigene Wohnung mit deren eigenen Klamotten und Möbeln und was auch immer und ich finde, dass man das respektieren sollte und deswegen die Bude nicht hinterlassen sollte wie ein Saustall, so. (macht einen abschätzigen Pfff-Laut) #00:19:20-2#

Luise: Das heißt, ein schlechter Gast wäre jemand, der einfach rücksichtslos ist? #00:19:24-6#

Ben: Ja. Genau. #00:19:27-1#

Luise: Okay. Und wenn wir uns jetzt quasi mal die Airbnb-Website an sich anschauen, weil, wie gesagt, mich interessiert halt auch tatsächlich dieses Digitale sozusagen. Wichtig ist ja irgendwie auch das eigene Profil und die eigenen Bewertungen, die man hat, um halt auch andere Buchungen irgendwie anfragen zu können und machen zu können. #00:19:48-5#

Ben: Hm. #00:19:49-6#

Luise: Hast du in deinem Profil oder auf deinem Profil ein Profilbild, bei dem man dich erkennt? #00:19:54-5#

Ben: Ja. #00:19:56-0#

Luise: Hast du dich auch bewusst dafür so entschieden? #00:19:58-0#

Ben: Ja. #00:19:59-0#

Luise: Okay. Und was hast du noch so für Informationen in deinem Profil aufgeführt? #00:20:04-2#

Ben: Boar ... Das weiß ich gar nicht mehr so richtig, aber ich hab irgendwie geschrieben noch, dass ich, dass ich Medizin studiere, dass ich ... Ja, n bisschen so über die Trips, die ich schon gemacht habe. Und ich glaub, es steht sogar noch irgendwie drin, dass ich ... Ich weiß nicht, weil ich ja Airbnb vor allem immer mit (*Name der Ex-Freundin*) zusammen genutzt habe, steht da irgendwie drin, dass ich viel irgendwie mit ihr zusammen reise, glaub ich. (Tastentippen) #00:20:38-8#

Luise: Okay. Und dann gibt es ja auch so verschiedene Verifikationsstufen, auch wieder unter diesem ganzen Sicherheitsaspekt. Also du kannst zum Beispiel dein Facebook-Profil mit Airbnb verknüpfen oder dein Foto von deinem Ausweis hochladen und bei denen hinterlegen. Hast du sowas auch? #00:20:56-3#

Ben: Ähm, das weiß ich nicht mehr. #00:20:58-7#

Luise: Okay. #00:20:58-7#

Ben: Um ehrlich zu sein. #00:21:00-6#

Luise: Und wenn du dir so technisch die Website anguckst, was gefällt dir bei Airbnb besonders gut? Gibt es irgendwelche Tools oder Features oder das Design, wo du sagst: „Ey, das ist voll praktisch“, das hilft dir voll? #00:21:12-5#

Ben: Ich bin jetzt schon länger nicht auf der Webseite gewesen, deswegen ist das relativ schwer für mich zu beantworten. Aber ich hab halt auch irgendwie nicht so richtig n Vergleich. #00:21:21-1#

Luise: Okay. #00:21:21-8#

Ben: Also ich kenn keine andere Website über die man so Ferienwohnungen buchen kann. Von daher ... du weißt, gut ist immer nur gut, wenn es auch was Schlechtes gibt und andersrum, deswegen (macht einen abschätzigen Pfff-Laut) ja, funktioniert halt. #00:21:36-2#

Luise: Aber vielleicht gibt es ja etwas, was du vermisst? Irgend n *Tool* oder so, wo du sagst: „Ja, das nervt voll, dass das nicht da ist“. #00:21:44-1#

Ben: Hmmm, nee, bisher eigentlich nicht. #00:21:46-6#

Luise: Okay. Weil ich hab zum Beispiel, weiß nicht, wenn ich alleine reise, dann hab ich jetzt öfter auch schon mal n Privatzimmer einfach nur bei jemanden gebucht und da war mir das zum Beispiel wichtig, ich kann das auch gar nicht so richtig begründen, aber das

der Host weiblich ist. Und man kann das zum Beispiel bei Airbnb nicht filtern, also du kannst nicht nach Geschlecht oder // #00:22:07-3#

Ben: Ach so, okay. #00:22:07-5#

Luise: Sowas zum Beispiel. Aber okay. #00:22:10-5#

Ben: Ja, mir ist das nicht wichtig, dass der Host männlich ist. #00:22:13-2#

Luise: (lacht) Das hab ich mir fast gedacht. Und wenn wir jetzt quasi nochmal so n Schritt zurück gehen, weil ja, es ist ne banale Erkenntnis, aber der ganze Airbnb-Kosmos funktioniert ja auch nur, weil es das Internet gibt. Hattest du denn schon mal Probleme, weil das Internet irgendwo nicht funktioniert hat und deswegen konntest du deinen Host nicht erreichen oder du hattest die Adresse deines Hosts nicht gewusst und konntest die dann nicht nachgucken? #00:22:40-4#

Ben: (gähnt) Nö. Das war immer sehr unproblematisch! #00:22:44-8#

Luise: Okay. #00:22:45-6#

Ben: Hm. #00:22:46-6#

Luise: Aber ist es für dich wichtig, dass du in der Wohnung, in der du bist, WLAN hast? #00:22:50-1#

Ben: Ja! Das ist wichtig! #00:22:53-2#

Luise: Also das wär auch n Ausschlusskriterium, wenn es da kein//? #00:22:56-6#

Ben: Hmm... Joar, es kommt wieder so ein bisschen drauf an. Also ... zu welchem Zweck ich die Wohnung buche, aber ... ja, nee, eigentlich schon! Eher schon n Ausschlusskriterium. #00:23:06-8#

Luise: Und hast du schon mal, das wäre dann auch erst mal so meine letzte Frage, hast du schon mal ne Buchungsanfrage gehabt, die abgelehnt wurde aus welchem Gründen auch immer? #00:23:16-2#

Ben: Hmmm ... Ja, aufgrund ... von ... wie sagt man? War belegt, ne?! #00:23:28-1#

Luise: Ah, zeitlich irgendwie, zeitliche Differenzen. #00:23:30-4#

Ben: Normal! Hat nicht gepasst, ne?! #00:23:34-6#

Luise: Ja und wie gesagt, von mir aus wäre ich jetzt am Ende. Es sei denn, du sagst jetzt noch, es gibt noch dieses eine Erlebnis oder irgendwas, was du noch zu Airbnb loswerden musst, dann ist jetzt deine Chance. #00:23:46-6#

Ben: Was ich noch hervorheben möchte? #00:23:49-5#

Luise: Genau, irgendwas, wo du sagst, das konntest du jetzt noch nicht so gut unterbringen. #00:23:52-4#

Ben: Nö, glaub ich nicht. #00:23:54-9#

Luise: Cool, dann danke ich dir. #00:23:56-9#

Ben: Ich glaube, du hast einen sehr, sehr authentischen Eindruck von mir und meinem Airbnb-Buchungsverhalten gewinnen können. #00:24:03-0#